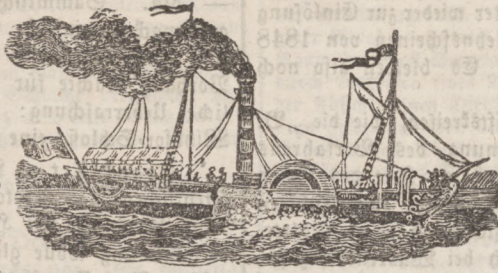


Monziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

K u n d s c h a n.

Berlin, 8. Febr. Der heutige Tag beschenkt unsere Residenz mit einem Fest, in dessen Feier sich der Ausdruck der lautesten Freude mit der Ahnung und dem Bewußtsein einer ernststen Bedeutsamkeit verschwifert. Seit Wochen schon richtete man das Auge auf das frohe Ereigniß und beschäftigte sich mit den Vorbereitungen eines würdigen und liebevollen Empfanges. Unter der Hülle einer rauhen Jahreszeit nährte sich ein warmes und begeistertes Empfinden. So stehen die Straßen Berlins in reichem Schmuck: Ehrenpforten und Tribünen erheben sich, Guirlanden und Festons schlingen ihre Bogen; an hohen Festbäumen und aller Orten wehen Banner, die Banner Preußens und Englands, und Jedermann segnet die Stunde, in der er diese beiden Symbole so vereint neben einander erblickt. Und wenn sich die Theilnahme in ebenso lautem Maße als in seltener Einstimmigkeit bekundet, so offenbart sich hierin aufs deutlichste die allgemeine Freude über die Verbindung zweier stammverwandter Nationen und jenes Gefühl, welches das Erwachen einer neuen schönen Hoffnung verleiht. Es giebt Feste, deren Glanz über den einzelnen Tag hinausreicht und eine ganze Epoche bezeichnet. Die öffentliche Meinung erkennt ein solches Fest in dem heutigen Tage, dem sie ihre feierliche und aufrichtige Begeisterung widmet. (N.-Z.)

Das Hochzeits-Geschenk welches die Stände der Provinz Sachsen Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen dargebracht haben, ist von den königlichen und prinzlichen Hof-Juwelieren S. Friedberg Söhne gefertigt, welche ein Jahr daran gearbeitet haben. Das in edlem Silber-Grz geformte Werk stellt sich als ein Tafel-Aufsatz dar, der würdig seiner Bestimmung durch Größe und Gewicht erscheint. Bei einer Höhe von drei Fuß, hält das letztere die Schwere von Hundert Pfunden. Entsprechend der mehrkräftigen Basis des Vaterlandes ruht das Ganze auf zwölf Gesäßigen, auf welchen sich das untere Plateau als ein großartiger sechsseitiger Bau erhebt, an dessen Außenseiten durch sechs kannelirte Säulen eben so viele Nischen getrennt werden, aus denen dem Beschauer die silbernen, einen Fuß hohen Gestalten der preussischen Helden: des volkshühlichen Dessauer, Dietrich und Seidlitz — der alten Zeugen vaterländischer Kampf- und Sieges-Ehre, — dann Blücher, Bülow und Scharnhorst, als der Vorkämpfer einer späteren thatkräftigen und ruhmreichen Generation entgegentreten. In treuer Nachbildung der Grz- und Marmorgestalten, die nach unserer Herrscher Willen des Landes Hauptstadt schmücken, sind die silbernen Konterfeie den Nischen zu entnehmen, um auf besonderen, den größeren Vorbildern gleichenden Fußgestellen als Einzelzierde zu dienen. Wir bemerken hierbei noch, daß als Ergänzung bereits in der Arbeit begriffen und nachgeliefert werden die sich jenem Heldenzyklus anschließenden Statuetten von York und Gneisenau, so wie der älteren Preußenhelden Kleist und Winterfeld, ebenfalls in derselben Gestaltung wie die auf dem Wilhelms- und Dpernhausplatz errichteten Bildsäulen. Ueber des Kunstwerks eben ange- deutetem unteren Theil erheben sich, gleichsam als Krönung der Heldenhalle, im römischen Styl gehaltene Trophäen, zwischen denen in sechs Medaillons, umfaßt von Lorbeerkränzen und über- ragt vom Kronenschmuck, die Basrelief-Portraits der Fürsten unseres Herrscherhauses hervorglänzen, die in näherer historischer Beziehung zu jenem Landestheil erscheinen: die Kurfürsten Joachim I., Albrecht Achilles, Friedrich II. und der „Große

Kurfürst“, dann die glorreichen Könige Friedrich I. und Friedrich Wilhelm III. Aus dieser Herrscher-Umgebung steigt der mit künstlichen Arabesken verzierte Sockel der eigentlichen Vase empor, der die genannten Theile des Fußgestells zur würdigen und prächtigen Unterlage dienen. Um den Fuß der Schaale windet sich der preussische Sieges-Lorbeer, während die Vase selbst von dem sächsischen Nautenkrantz, die Heimath der Geschenk-Darbringer bezeichnend, umrankt wird, und zu gleicher Deutung in den Zwischenräumen die neun Wappen der Provinz, so wie die Namen der 33 Kreise vertheilt sind. — Aus dem Mittelpunkt der Schaale erwächst ein starker, voller Palmbaum, auf dessen Gipfel der sieggewohnte preussische Aar die Schwingen zum emporstrebenden Fluge entfaltet, stolz auf die goldene Königskrone, die sein Haupt trägt. — Die Widmungs-Inskrift der Festgabe befindet sich an der Basis des Kunstwerks. (3.)

Prinz Friedrich Wilhelm ist in 15 Jahren vom Seconde-Lieutenant zum Obersten avancirt, und tritt erst jetzt in seinem 28sten Lebensjahre in den Generals-Rang. Die unter früheren Regierungen stets beobachtete Sitte, daß die jüngeren Prinzen zu Regimentschefs ernannt wurden, ist von dem jetzt regierenden Königs Majestät nicht fortgesetzt worden; so haben denn auch die Prinzen Friedrich Wilhelm und Friedrich Carl noch keine preussischen Regimenter, sondern befinden sich nur à la suite, der erstere beim 1. Garde-Regiment zu Fuß, der zweite beim Garde-Husaren-Regiment, obgleich Prinz Friedrich Carl bereits ein russisches und Prinz Friedrich Wilhelm ein k. k. österreichisches und ein kaiserl. russisches Regiment haben.

Se. Maj. der König hat den von der pommerschen Familie v. Kleist präsentirten Ober-Präsidenten v. Kleist-Resow zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

Nach Ausweis der so eben ausgegebenen Uebersicht der im Jahre 1857 im General-Ordens-Kommission eingetretenen Veränderungen sind in dem genannten Jahre 696 Ritter und Inhaber preussischer Ehrenzeichen verstorben und zusammen 1923 neue Orden und Ehrenzeichen verliehen worden.

An der am 3. d. M. hier veranstalteten Jahresfeier des Erinnerungsfestes der Freiwilligen aus den Jahren 1813, 14 und 15 haben sich 280 Veteranen betheiligt. Der Kaufmann Wenda gab bei der Tafel zur Begründung einer Stiftung für hilfsbedürftige Kameraden ein Geschenk von 50 Thlr. mit der Bestimmung, daß jene den Namen „Wrangel-Stiftung“ führe. Der General-Feldmarschall v. Wrangel, welcher diesmal der einzige Ehrengast bei dem kameradschaftlichen Erinnerungsfeste war, fühlte sich dadurch sehr angenehm überrascht.

Wegen Nachzahlung der Pensionen für die ehemaligen schleswig-holsteinischen Offiziere hat Preußen folgende Erklärung abgegeben:

„Nachdem in Folge des großherzogl. oldenburgischen Antrags vom 7. Mai v. J. gestellten Ausschuss-Antrag vom 20. Mai v. J., den invaliden Offizieren der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee oder den Resten solcher Offiziere einen 24jährigen Betrag der ihnen durch den Bundesbeschluß vom 6. April 1854 bewilligten Unterstützungen nach-zuzahlen, wegen Mangels der erforderlichen Stimmeneinhelligkeit zum Beschluß nicht hat erhoben werden können, ist der Gesandte angewiesen, zu erklären, daß seine Regierung nichts desto weniger die Summe, welche matrikularmäßig auf sie gefallen sein würde, wenn der Beschluß zu Stande gekommen wäre, zur Bildung eines Unterstützungsfonds hergeben wird, aus welchem wenigstens den Bedürftigsten diejenige Erleichterung zu Theil werden soll, welche der großherzoglich oldenburgische Antrag sämmtlichen hat zuwenden wollen. Mit denjenigen höchsten und hohen Regierungen, welche zu einem gleichen Verfahren bereit sein sollten, wird

die Königl. Regierung durch Vermittelung ihres Bundestags-Gesandten gern in Verbindung treten, um sich über die Verwirklichung der gemeinschaftlichen Absichten und die Form, in welcher dieselbe einzuleiten sei, zu verständigen."

— Der B. u. H. - Z. zufolge ist in hiesigen Geschäftskreisen von einer neuen russischen Anleihe die Rede, über deren Abschluß gegenwärtig in London Verhandlungen stattfinden. Man spricht von einer Summe von zehn Millionen Pfund Sterling.

— Von den präkludirt gewesenen, später wieder zur Einlösung zugelassenen Kassenanweisungen und Darlehnscheinen von 1848 haben sich nur 72,795 Thaler gemeldet. Es bleiben also noch 321,741 Thlr. rückständig.

— Es wird in den hiesigen Geschäftskreisen, wie die „B. u. H. Z.“ bemerkt, mit großer Anerkennung des Verfahrens gedacht, durch welches die Preussische Bank zur Zeit des hohen Lombardzinses ihren Pfandinteressenten die Opfer zu erleichtern bemüht gewesen ist, welche der hohe Zinsstand von ihnen forderte. Die Bankverwaltung übernahm namentlich bei Waarenversatz für die Verpfänder, welchen die Entrichtung dieser Gebühr nach dem Geschäftsregulativ obliegt, die Exp. und Lagerungsspesen.

— Die Anhalt-Desauischen Fünf-Thalerscheine (in Folge des Gesetzes vom 1 August 1849 emittirt) verlieren mit dem 28. d. M. ihre Gültigkeit.

— Nach den Ermittlungen der „Preuß. Corr.“ sind auf die Gebäude der Stadt Berlin gegenwärtig 119,863,210 Thaler Hypothekenschulden eingetragen.

— Vorigen Sonnabend ist eine Dame aus der preussischen Aristokratie, die Gräfin Merveldt, geborne v. Bismarck-Schönhausen, unter dem Namen „Feldern“ als „Fiamma“ in dem gleichnamigen Stück zum ersten Male auf der Weimarschen Bühne aufgetreten.

— Für das kaufmännische Publikum ist es von Wichtigkeit, daß die Wechsel-Abtheilung des hiesigen Stadtgerichts in seiner Sitzung vom 4. d. M. angenommen hat, daß die in Hamburg aufgenommenen Proteste, welche keine vollständige Abschrift der Wechsel enthalten, keine rechtsgültigen Proteste seien, weil die allg. deutsche Wechsel-Ordnung eine getreue Abschrift der Wechsel als wesentliches Erforderniß der Proteste aufstelle und die Hamburger Usance nichts einführen könne, was einer ausdrücklichen Vorschrift der Allg. W.-O. entgegen sei. Die Notarien in Hamburg, welche bisher, gestützt auf solche Usance, es für genügend erachtet haben, bei ganz oder wesentlich gleichen Wechseln die Abschriften der späteren nicht vollständig nochmals beizufügen, sondern auf die früheren Abschriften zu verweisen und nur die etwaigen Abweichungen anzugeben, wird diese Entscheidung sehr unangenehm berühren.

— Bei dem Handelsgerichte zu Köln ist vor Kurzem die Frage zur Entscheidung gekommen, ob und unter welchen Bedingungen der Inhaber eines mit einem angeblich falschen Accepte versehenen Wechsels von seinem Vormanne Sicherstellung Mangels Annahme verlangen könne. Der Fall betraf einen von Arnz u. Comp. in Düsseldorf ausgestellten Wechsel. Das Handelsgericht erkannte dahin, daß der Antrag auf Sicherstellung Mangels Annahme begründet werde durch die im Protest-Akte beurkundete Erklärung des Acceptanten, daß seine Unterschrift auf dem Wechsel falsch sei und daß er dessen Annahme verweigere. Es bedarf also hiernach zur Begründung der Klage eines förmlichen Beweises der Unrechtheit des Acceptes nicht. Eine fernere Frage ist die, ob nicht wenigstens der beklagte Vormann zum Beweise der Echtheit des Acceptes auf seinen Antrag zugelassen werden müsse; das Handelsgericht nahm in einem Falle, der einen von derselben Firma ausgestellten Wechsel betraf, jenes Beweis-erbietens ungeachtet die Verbindlichkeit des Vormannes zur sofortigen Sicherstellung an.

Potsdam, 6. Febr. Abends war zum Empfange des hohen neuvermählten Paars Festvorfstellung im königlichen Schauspielhause: Wie befohlen, pünktlich mit der siebenten Stunde, öffneten sich die Thüren der Königsloge. Der General-Intendant, Herr von Hülsen, in großer Uniform, tritt ein, bis zur Brüstung vor und giebt dem Orchester das Zeichen zum Empfang des Hofes. Unter brausendem Tusch, in den das jubelnde Hoch der Versammlung sich mischt, erscheinen die hohen Herrschaften S. E. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm führet die fürstliche Gemahlin bis an den vorderen Rand der Loge, und freundlich dankend für den Huldigungsgruß, lassen Beide sich in die goldenen Sessel nieder. Eine weiße Moiré-Robe, mit hellblauen großen Quarcés durchzogen, der weiße Grund mit eingestickten Epheublättern, umwältete die anmuthige Gestalt der Prinzessin. Durch die blonden Locken zog sich ein blauer Blätterkranz mit weißen Blüten, während um den blendenden Hals eine kostbare

Perlschnur, des edlen Prinzen fürstliches Geschenk, sich schlang. Von den glänzenden Toiletten, in welchen die höchsten Damen erschienen, deuten wir nur auf die der Frau Prinzessin von Preußen Königl. Hoheit — weiße Moiré-Robe, Coiffüre von grünen Blättern mit dunkelrothen Camilien und Goldverzierung, als Halschmuck Perlen — und auf die der Frau Prinzessin Carl: blaue Robe, blaßrothe Camilien-Coiffüre und Hermelin-Mantille — hin. Sämmtliche Toiletten zeichneten sich mehr durch geschmackvoll-einfache Eleganz, als durch prunkende Pracht aus. Der zum erstenmale den Zwischenakt andeutende niederstinkende Vorhang brachte für die erhabene jugendliche Fürstin eine freundliche Ueberraschung: die künstlerisch ausgeführte Ansicht von Windsor-Schloß, eine Heimath-Erinnerung.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Die hiesigen Blätter veröffentlichen das Protokoll der Bundestags-Sitzung vom 4. d. Nach demselben hat Hannover den Antrag gestellt: Die Bundesversammlung wolle gleichzeitig mit dem in der holschein-lauenburgischen Verfassungsfrage zu fassenden Beschlusse, oder wenigstens sofort nach der Beschlußnahme von der dänischen Regierung verlangen, daß dieselbe so lange von neuen Gesetzen und Geldauslagen abstehe, bis die Forderungen des Hauptbeschlusses der Bundesversammlung erfüllt seien. — Der dänische Gesandte erklärte zu Protokoll, die lauenburgischen Beschwerden seien ungegründet.

Sigmaringen, 1. Febr. In der evangelischen Kapelle Hedingens, die jüngst als ein Gnadengeschenk Sr. Majestät des Königs der dortigen protestantischen Gemeinde überwiesen wurde, wird am 2. d. M. eine eigenthümliche Feier stattfinden. Gegen vierzig Mitglieder der katholischen Pfarrgemeinde Bietenhausen D. A. Haigerloch werden an diesem Tage dort zur protestantischen Kirche übertreten. Wie der Berichterstatter versichert, ist dieser Schritt nicht das Resultat irgend welcher äußeren Umstände, oder erst seit kürzerer Zeit intendirt. In jener Gemeinde soll vielmehr schon vor einer Reihe von Jahren diese Glaubensveränderung sich vorbereitet haben, und es scheint somit die Annahme gerechtfertigt, daß jene That sich nur auf Grund wahrer Ueberzeugung vollziehe. (3.)

Darmstadt, 5. Febr. Gestern Abend bei der Nachhausekunft aus dem Casino starb plötzlich in Folge eines Schlaganfalls der Präsident des Hofgerichts der Provinz Starkenburg, v. Homberg zu Benz, Geh. Rath und Mitglied des Staatsraths. — Dr. Schleusner, Lehrer der Physik am Gymnasium zu Worms, hat sich mit Blausäure vergiftet. Der zu Thiningen im Großherzogthum Baden stationirt gewesene großherzoglich hessische Ober-Jollinspektor A. v. Müller hat sich erlöset.

Paris, 4. Febr. Die Anzahl der Kranken, namentlich an der Grippe, ist hier zu einer solchen Höhe angewachsen, daß die Aerzte kaum mehr den ihnen obliegenden Pflichten genügen können. Auch hat die Zahl der Gestorbenen in den letzten zehn Tagen auffallend zugenommen.

— In Vincennes wurden kürzlich Krupp'sche Gussstahlskanonen versucht. Jeden Tag wurden hundert Schüsse darauf gethan mit gewöhnlicher Ladung von 1 Kilogr. 40 Gramm Pulver für Zwölfpfünder, — 30,000 Schüsse haben das Kaliber nicht alterirt; nur das Zündloch hat sich etwas erweitert, aber keineswegs so sehr, daß die Kanone unbrauchbar geworden wäre. Um den Widerstand gegen feindliche Kugeln zu kennen, wurde gegen die Kanone geschossen, wobei sich herausstellte, daß die Stahlskanonen leichter zerspringen, als die Bronze-Kanonen. Dagegen widerstehen die erstern weit besser den starken Ladungen. Man that 20 Schüsse mit 3 Kilogr. Pulver und zwei Kugeln; 10 Schüsse mit 3 Kilogr. und 3 Kugeln; 5 Schüsse mit 6 Kilogr. und 6 Kugeln; endlich, bis die Kanone zersprang, eine Reihe von Schüssen mit 12 Kilogr. Pulver und so vielen Kugeln als man laden konnte. Die Kanone widerstand, ohne Alterirung der Kammer, einer Reihe von 5 Schüssen mit 6 Kilogr. Pulver und 6 Kugeln, was als genügend angesehen wurde. Der Rückstoß war ungeheuer, und die Kugeln zerbrachen gegen einander. — Hr. Krupp wohnte diesen Versuchen selbst bei.

London. Einer der erlauchtesten Gäste der Königin von England hatte nach der Vermählung auch Brighton und Portsmouth besucht. Der erwählte königliche Palast, ein indo-chinesischer Prachtbau, der Millionen absorbt hat, ein wunderliches pagoden- und kioskenartiges Kuppelgebäude, in dem Georg IV. als Prinz von Wales viel und gern verweilt, steht mit seinen reich geschmückten Gemächern fest ob und verlassen, man hört in den weiten unbenutzten Räumen nur noch das leise Gespräch einzelner Reisenden mit dem sie herumführenden Kastellan. Dagegen blüht die freundliche Stadt Brighton immer mehr durch ihr Seebad auf; sie hat in neuester Zeit einen prächtigen, große Summen kostenden Pier (Hafenramm), dessen hohe Pfeiler durch Kettenbrücken verbunden sind, erhalten. Portsmouth schildern die Aufzeichnungen eines Begleiters des hohen Reisenden in allen seinen Beziehungen zum ersten Seestaate Europa's auf ein

prägnante Weise. Die Beschreibung der großartigen Werkstätten, die hier konzentriert sind, um alle nur erdenklichen, der Kriegsflotte nöthigen Gegenstände zu liefern, ist eben so belehrend, als sie das Interesse für den Gegenstand und die Achtung für das Bestreben der Engländer erweckt, die maritimen Kräfte des Inselreiches so vollständig als möglich zu entwickeln. Gewissermaßen als Zoll dankbarer Erinnerung liegt als ein hochverehrter Emeritus nach wie vor der Dreidecker „Victory“ im Hafen von Portsmouth, bekanntlich das Admiralschiff Nelson's in der Schlacht von Trafalgar. Die kleine Kammer, in welcher der berühmte Seeheld, noch heute ein gefeierter Hieb des englischen Volkes, seinen Geist aushauchte, liegt im niedern Zwischendeck, halb von einer großen Kanone ausgefüllt, deren Feuer mächtig zum Siege mitgewirkt hatte. Am Stern des Schiffes ist ein Gesims angebracht, auf dem man mit großen goldenen Buchstaben seine kurze Anrede vor der Schlacht verzeichnet hat. Sie lautet bekanntlich: „England expects every man will do his duty!“ (England erwartet, daß jeder Mann seine Schuttpigkeit thue.) Er hatte sie vor allen Andern gethan.

Petersburg, 4. Febr. Außer den bereits erwähnten Gouvernements schließt sich auch das von Wladimir der vorgeklagten Bauern-Emancipation an. Der Kaiser geht in Rußland mit dem besten Beispiel in dieser Frage vor. Se. Majestät hat beschlossen, in allen Appanage-Gütern den Bauern nicht bloß die Vortheile zu gewähren, welche ihnen auf Privat-Gütern in Folge der Freigabe zu Theil werden, sondern ihnen ohne Ablösungs-Äquivalent Haus, Hof und Garten zu überlassen.

Aus dem Kaukasus eingegangene Berichte melden, daß vom 7. bis 14. Decbr. v. J. heftige Kämpfe mit den Bergvölkern stattgefunden haben, in Folge deren Schamyl die Unterwerfung der ganzen Bevölkerung der großen Tschetschna (?) habe zugeben müssen.

Kalkutta, 24. Decbr. Seit Sir Colin Campbell's Sieg bei Cawnpur befinden wir uns ohne weitere Nachrichten. General Windham ist von Cawnpur nach Umballah verlegt worden. Das Kommando von Cawnpur geht an General Inglis über, den Vertheidiger von Lucknow. Wir brauchen noch manche Truppen hier; keine 20 Meilen von hier ist kürzlich noch die Post-Post geplündert worden. — Ein allgemeiner Ueberblick über die gegenwärtige Lage der Dinge ergiebt, daß fast das ganze Land von Secleth bis Allahabad, der Hauptschauplatz der Meuterei, sich wieder in den Händen der britischen Truppen befindet. Im Westen von Delhi behauptet General van Cortlandt das Land und General Chamberlain ist im Vorrücken aus dem Pundschab nach Rohilkand begriffen. In Delhi steht eine britische Garnison und die umliegenden Bezirke werden von den britischen Truppen im Saume gehalten. Weiter unterhalb des Duab bewegen sich die Kolonnen von Seaton und Walpole parallel in entgegengesetzter Richtung. Agra behauptet sich. In Cawnpur steht das Hauptquartier mit einer starken Detaschirung in Alumbagh, welche Lucknow im Auge hält. Weiter unterhalb liegt Allahabad, die Basis der Operationen, jetzt mit Truppen und Vorräthen mittelst der Eisenbahn und Flußfahrt von Kalkutta aus wohlversorgt und im Stande, diese Vorräthe auf eine beträchtliche Strecke weiter landeinwärts zu befördern. Noch weiter südwärts auf einer langen Linie von Dihra bis Saugor stehen die Kolonnen aus Madras und Bombay, stellen in ihrem Bereich die Ordnung her und können im Falle der Noth, die aber wahrscheinlich nicht eintritt, zur Unterstützung des bengalischen Truppentheiles weiter vorgehen. In so günstiger Stellung und bei fortwährend von der Küste her eintreffenden Verstärkungen darf man der Niederschlagung der Revolte mit Sicherheit entgegensehen.

Der verrätherische Nabob von Dschudschar ist am 23. Decbr. in Delhi gehängt worden. Sein auf neun Laths veranschlagter Schatz, so wie seine in der Umgegend von Delhi belegenen Besitzungen verfallen der Regierung.

Der Maharadscha von Gwalior, welcher sich den Engländern standhaft treu bewiesen hat, ist am 25. Decbr. in Agra eingetroffen und mit einem Salut von 19 Schüssen empfangen worden.

Stadt-Theater.

Künste Gastdarstellung des Frl. Laura Ernst vom Hoftheater zu Karlsruhe.

„Die Grille“ ländl. Charakterbild in 5 A. v. Charl. Birch-Pfeiffer. Zwei Tage hinter einander brachten uns Stücke derselben Verfasserin, und selbst große anderweitige Abhaltungen und Festlichkeiten hinderten nicht eine wenigstens mäßige Besetzung des Hauses. In der That, wenn gleich diese gequälte, verachtete Waise mit der von Lomodo manche ähnlichen Charakterzüge hat, bleibt doch immer noch viel Dringendes an ihr, und Frl. Ernst wußte vermöge ihrer feinen Empfindung und ihres biegsamen Organes, das äußere Störungen des Klimas siegreich überwand, wieder eine reiche Fülle von sehr interessanten Scenen und Stimmungen darzustellen. Der Tanzdialog z. B. mit ihrem Schatten, das erste Gespräch mit Landry, dann das spätere vor dem Scheiden, das mit der Großmutter, das Erscheinen im Zwillingshofe vor dem alten Feinde Barbeaud, und so manches Andre bewiesen die

völlige Erfassung und Durchdringung der Rolle. Hr. Simon (Landry) löste seine entsprechende Aufgabe ebenfalls in dankenswerther Weise, nicht minder Frau Klog (Gadet). Bei den Andern blieb dies und das zu sagen, was indeß nicht bedeutend genug war, um den guten Gesamteindruck zu verderben.

Schwurgerichts-Angelegenheit.

Sitzung vom 8. Februar. 1) Wegen versuchten schweren Diebstahls befindet sich der Arbeiter Johann Valentin Mundt von hier auf der Anklagebank. Am 8. November v. J. war er nach vorgängiger Verabredung mit mehreren Andern in den umschlossen gewesenen Raum des Post-Secretair Raefe'schen Neubaus durch eine von ihm durch Losreißen eines Brettes aus dem Saume gemachte Oeffnung in der Absicht, einen Diebstahl auszuführen, eingestiegen, bevor er jedoch dazu gekommen, von dem Fuhrherrn Boegmeier festgehalten worden. Er ist dieser That geständig und wird unter Annahme milderer Umstände mit 6 Monaten Gefängniß, Unterfügung der Ausübung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

2) Der aus dem Gefängnisse zu Elbing entprungene Tischlerlehrling Hoch wurde wegen Theilnahme an einem bei dem Pächter Pieper in Krieskohl ausgeführten Diebstahl an zwei Töpfen mit Sahne, so wie wegen Führung eines ihm nicht zustehenden Namens, mit 2 1/2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre bestraft.

lokales und Provinzielles.

— Bezüglich der am 15. und 16. öffentlich stattgehabten dritten Verloofung der Staatsprämiencasse vom Jahr 1855 ist es wichtig für diejenigen, die außerhalb Berlin wohnen, zu erfahren, daß dieselben bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungshauptkassette die Prämien in Empfang nehmen können. Sie müssen zu diesem Behuf die Schuldverschreibungen vom 1. März d. J. ab einreichen, um dort, gegen auf die Staatsschuldentilgungskasse laufende Quittung, den Betrag vom 1. April zu erheben. — Von den früher verloofen und gekündigten Scheinen sind übrigens viele noch gar nicht realisiert und werden daher die Inhaber derselben gut daran thun, wenn sie, um nicht noch größeren Zinsverlust zu erleiden, ihre Kapitalien erheben.

— Von Interesse für die Besitzer von Eisenbahn-Aktien möchte die Mittheilung sein, daß das königliche Handelsministerium an die Eisenbahnkommissariate eine Verfügung hat ergehen lassen, wonach für sämtliche bereits bestehende Eisenbahnunternehmungen neue Grundsätze wegen Bildung und Verwaltung der Reserve- und Erneuerungsfonds aufgestellt werden. Nach Maßgabe dieser Verfügung sind die Antheile, welche aus dem Betriebserträgniß für diese Fonds in Anspruch genommen werden, sehr bedeutend, so daß ein bedeutender Theil der Einnahmen durch die Bildung des Reserve- und des neu hinzugekommenen Erneuerungsfonds in Anspruch genommen wird.

— Das heutige „Justizministerialblatt“ enthält ein Erkenntniß des Königl. Obergerichtes vom 30. Nov. nach welchem durch die Verordnung vom 27. Nov. 1857 die Strafbarkeit früher begangenen Wuchers nicht aufgehoben ist. Die durch Erregung eines Irrthums veranlaßte Ausstellung oder Annahme eines Wechsels enthält schon für sich allein und ohne daß ein Mehreres hinzugekommen zu sein braucht, eine Vermögensbeschädigung im Sinne des §. 241. des Strafgesetzbuchs.

Elbing, 4. Febr. Heute wurde die Linie zu der Telegraphenleitung abgesteckt, die nach dem hiesigen Dreieck führen soll und in den nächsten Tagen wird mit dem Aufstellen der Telegraphenstangen begonnen werden. Am 1. März wird das Telegraphen-Bureau nach der Stadt verlegt und findet von dann ab nur ein beschränkter Tagesdienst von 9 Uhr bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags statt.

B e r m i s c h t e s .

* Die Frau Engelwirthin zu Bistal an der Schweizergrenze schenkte ihrem Ehemann im Januar v. J. 3 Zwillinge und im Dezember Drillinge. Sämmtliche fünf Kinder aus dem gelegneten 57r Jahrgang sind gesund und kräftig.

** [Ein Mann, der nicht umsonst gelebt.] Im Städtchen Werford in Canada starb im vorigen Jahre ein gewisser Daniel Arkin, hundert und zwanzig Jahre alt. Er war nicht so glücklich, eine mit ähnlicher Lebenskraft gesegnete Lebensgefährtin aufzufinden, war sieben Mal verheirathet und hinterläßt nicht weniger als 370 Kinder und Enkel

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.		Thermometer des Quecks. nach Reaumur		Thermometer der Scala im Freien nach Reaumur		Wind und Wetter.		
		Par. Zoll	Lin.	Quecks.	Scala	im Freien	nach Reaumur			
	9	8	28" 8,82"	-	5,2	-	4,9	-	7,7	SEstl. ruhig, klar, Kimmung, im Norden bewölkt.
	12		28" 9,21"	-	0,4	-	1,0	-	4,6	SEstl. ruhig, ganz hell.
	4		28" 9,25"	+	0,8	+	0,8	-	3,0	östl. ruhig, helles schönes Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 9. Februar.
13 Last Weizen: 131pf. fl. 390—440; 28 Last Roggen: 128pf. fl. 231, 127pf. fl. 228, 126pf. fl. 225; 2½ Last Gerste: 114pf. fl. 240; 1½ Last Rübsen fl. 534, 2 Last weiße Erbsen fl. (?).

Bahnpreise zu Danzig vom 9. Februar.
Weizen 124—136pf. 45—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 36—39 Sgr.
Erbsen 45—54 Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—45 Sgr.
Hafer 65—80pf. 22—28 Sgr.
Spiritus 14¼ Zhlr. pro 9600% Zl.

Angewandte Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Gutsbesitzer Grägel a. Dobrin und Uphagen a. Kl. Schlang. Hr. Rechtsanwalt Grolp a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute van Meerbuick a. Paris, Koch u. Seebach a. Leipzig, du Bois a. Elbing und Radisch a. Liegnitz.

Hotel de Berlin:

Hr. Rentier Frost n. Gattin a. Königsberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Reimer n. Gattin a. Kl. Kleschkau, Hering a. Mirchau, Weiß a. Niedamowo, Kießbach a. Semblin und Uphagen a. Borreck. Die Hrn. Kaufleute Pfmann a. Lüdenscheid und Lüdemann a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Landrath a. D. und Gutsbesitzer Pustar n. Sohn a. Hoch-Köllpin. Hr. Rittergutsbesitzer Wartenberg a. Wallmow. Hr. Gutsbesitzer Berner n. Gattin a. Wentese. Die Hrn. Kaufleute Pöschel a. Münster und Dpiz a. Berlin. Frl. v. Windisch und Frl. v. Jastrow a. Lappin.

Deutsches Haus:

Hr. Gymnastiker Franz Rappo n. Gattin und Hr. Geschäftsführer Sommerfeld n. Gattin a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Meyer, Hirte, Pohl u. Kuptan a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Simon a. Luchin.

Hotel de Thorn:

Die Sängerin Frau Arnurius geb. Köhler a. Königsberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Boy n. Fam. a. Kl. Kasse, Lieutenant v. Klobde n. Gattin a. Kl. Hammer, Lepp n. Gattin a. Bärwalde und Wiens a. Bärwalde. Fräul. Wiens a. Bärwalde. Hr. Rittergutsbesitzer Heyer a. Straßhain.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 10. Febr. (5. Abonnement Nr. 8.) Gastdarstellung der Frau **Arnurius-Köhler** (früheres Mitglied der hiesigen Bühne). **Die Hochzeit des Figaro**. Große komische Oper in 4 Acten von Castil-Blace. Musik von W. A. Mozart. (Susanne: Frau Arnurius-Köhler.)

Donnerstag, den 11. Febr. (5. Abonnement Nr. 9.) Erste syrische, japanische und athletische Akademie des Herrn **Francois Rappo**. Vorher: **Er muß auf's Land**. Lustspiel in 3 Acten nach dem Französischen des Bayard und de Valli von W. Friedrich.

Freitag, den 12. Febr. (Abonnement suspendu.) Vorlegte Gastdarstellung der Frau **Arnurius-Köhler**. Benefiz für Fräul. **Sury**. **Norma**. Große heroische Oper in 3 Acten von Elmenreich. Musik von Bellini. (Norma: Frau Arnurius-Köhler.)

E. Th. L'Arronge.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, ging soeben ein:

Die Vermählungsfeier in London.

Ausführliche Beschreibung der bei der Trauung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Royal Victoria Adelaide von England stattgehabten Feierlichkeiten.
Preis 5 Sgr.

Knochen-Dünger-Mehl, fein gemahlen, wie auch **französischer Dünger-Gyps** sind billigst zu haben bei

Carl H. Zimmermann,
Hundegasse 46.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe, ungeachtet der zahlreichen und ausgedehnten Brände des verwichenen Jahres, nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1857

ca. 60 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparnis zurückgeben können.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Anstalt, so wie der vollständige Rechnungsabschluss der selben für 1857 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Danzig, den 8. Januar 1858.

C. F. Pannenberg,
Comptoir: Neugarten Nr. 17.

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse 19, gingen wieder ein:

Staatspolitische Gesinnungen des Frhrn. von der Pfordten, Minister-Präsident von Bayern. 1857. Preis 10 Sgr.

Die Gefahren des Bankfiebers oder Entwicklung des Kapitalbegriffs, von Grün. 1857. Preis 15 Sgr.

Hippocrates in Berlin. Harmlose Reimereien für Aerzte und für Laien. Preis 5 Sgr.

Notizen über Papiergeld. Verzeichniß der gültigen Cassenscheine, der außer Cours gesetzten Cassenscheine, — der Einlösungscassen in Sachsen, — des falschen Papiergeldes. Notirt den 15. November 1857. Preis 2½ Sgr.

Schilderung der Pulverexplosion zu Mainz am 18. November 1857 und die Verpflichtung Deutschlands diesem Unglücke gegenüber. Von Mathieu. Preis 3 Sgr.

Universal-Heilmittel, höchst einfaches und erprobtes gegen Sichts, Rheumatismus, Kopf-, Ohren- und Zahn-Schmerzen, Schwerhörigkeit, Gehirnentzündungen, Bräune, Krebschäden, Lungenentzündungen, Schwindsucht, heftige Nervenzufälle, Tobsucht, Wechselieber, Rückenschmerzen, Unterleibs-Entzündungen, Cholera, Colik, Unverdaulichkeit, Rose, Brand-, Schnitt- und Hiebwunden, Geschwülste, Geschwüre, langwierige Ausschläge an allen Körpertheilen, Verrenkungen und Verstauchungen, feuchten und trockenen Brand- und alle offenen Wunden und alte Schäden. Herausgegeben von einem alten Schäfer in Schlessen zum Besten der leidenden Menschheit. Preis 10 Sgr.

Friedrich der Große, von Macaulay. 1857. Preis 15 Sgr.

Der Zollverein und das Tabak-Monopol. Preis 22½ Sgr.

Klimatologische Beiträge, von Dove. Erster Theil. Mit zwei Karten. 1857. Preis 1 Zhlr. 20 Sgr.

Herrn v. Scheele's Sturz. Darstellung der Ministerkrisis im April 1857, von Baron Dirking-Holmsfeld. Aus dem Dänischen übersezt. Preis 3 Sgr.

Bekanntmachung.

Die Geschwister **Spruth** hieselbst beabsichtigen Behufs Auseinandersezung der Erben das hieselbst in der Danziger Straße belegene massive **Wohnhaus nebst Zubehör**, namentlich einem Speicher und Stallgebäude, Hofraum zc. auf freier Hand meistbietend zu verkaufen. Ich habe hierzu im Auftrage der Geschwister **Spruth** einen Termin auf

den 9. April cr., Vorm. 10 Uhr,

in meinem Geschäfts-Büreau angesetzt und lade dazu Kauflustige mit dem Bemerken hiermit ergebenst ein, daß bei Abschluß des Kaufgeschäfts mindestens eine Anzahlung von 1700 Zhlr. erforderlich ist.

In dem gedachten Grundstücke ist seit länger denn 100 Jahren bis jetzt ein **Material-Geschäft** mit dem besten Erfolg betrieben worden.

Die Kaufbedingungen können sowohl bei dem Unterzeichneten als bei den Geschwistern **Spruth** hieselbst mitgetheilt werden und wird schließlich nur noch bemerkt, daß auch vor dem angelegten Termine zu jeder Zeit bei einem annehmbaren Gebot der Verkauf des Grundstücks und die Uebergabe erfolgen kann.

Lauenburg, den 6. Februar 1858.

Der Rechtsanwalt und Notar.
Kob.

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener **Zieglermeister** sucht eine Stelle.

Adressen werden in der Expedition des „Danziger Dampfboot“ unter Litt. **K. 38.** angenommen.

Als **Rechnungsführer u. Ziegelei-Inspector** kann ein **sicherer Deconom vortheilhaft** placirt werden. — Auftrag und Nachweis **Ang. Goetsch** in Berlin, alte Jacobsstr. 17.